

ÖH Mathematik

# Studerer matematikk på NTNU i Trondheim

Mathematik studieren an der NTNU in Trondheim, Norwegen.

**Obwohl es grundsätzlich nicht für StudentInnen der Studienrichtung Mathematik vorgesehen ist, sollte man es sich gut überlegen, ob man sich nicht doch mit den KunststoffechnerInnen um einen der Plätze in Trondheim bewerben sollte und ich hoffe ich kann euch Trondheim und die NTNU mit meinem Artikel schmackhaft machen.**

Ein großer Unterschied ist, dass man an der NTNU normalerweise mit vier Kursen schon die 30 ECTS, welche man pro Semester benötigt, erreichen kann. Weiters sind die Kurse nicht so aufgeteilt wie manchmal an der JKU, z.B. Analysis (mit Vorlesung und Übung) – auf der NTNU sind meiner Erfahrung nach viele Kurse eine kombinierte

Lehrveranstaltung. Es ist aber von LVA zu LVA unterschiedlich, ob die Übungen verpflichtend sind oder nicht. Das heißt aber nicht, dass der Arbeitsaufwand wegfällt, wenn die Übungen wegfallen. Anstelle der verpflichtenden Übungen gibt es dann ein Gruppenprojekt im Semester, welches einen Großteil der Studienzzeit in Anspruch nimmt.



Die meisten meiner Fächer habe ich im Bereich der Numerik gewählt, weil diese Lehrveranstaltungen auch im Curriculum der JKU gefordert sind. Jedoch ist mir ein paar Wochen nach Beginn des Semesters bewusstgeworden, wie interessant Numerik wirklich sein kann und in welchen Bereichen man das Wissen, welches man von diesen Kursen bekommt, einsetzen kann. Im Nachhinein würde ich statt Fächern wie z.B. Stochastik noch mehr LVA's im Bereich Numerik wählen.

Natürlich gibt es hier an der NTNU Angebote, um nicht den ganzen Tag nur vor dem Computer zu sitzen und etwas zu berechnen. Dies ist das NTNUI – man kann sich das in etwa vorstellen wie unser USI, nur in einem etwas größerem Ausmaß. Mir kommt es so vor, als ob so ziemlich jeder der hier studiert, Teil eines Sportclubs ist, seien es diverse Tänze (Salsa, Swing, ...), Fechten, Lacross oder sogar Quidditch. Dies ist selbstverständlich nur ein Auszug aus dem Sportangebot der Universität. Ich selbst bin Mitglied des Ruderteams der NTNUI. Es gibt sogar Studenten, die nur wegen der NTNUI nach Trondheim zum Studieren gekommen sind.



Weiters stellen sich sicher einige die Frage: „Sind die Norweger nicht sehr zurückhaltend und hat man da nicht eine schwierige Zeit diese kennen zu lernen?“ Diese Frage ist



ganz einfach zu beantworten: wenn man selbst schüchtern ist und sich nicht wirklich an außerschulischen Aktivitäten beteiligt, dann kann es vorkommen, dass man nicht so viel mit NorwegerInnen zu tun hat wie man dies vielleicht gerne möchte. Meiner Erfahrung nach ist es schwer für einen Austauschstudent wirklich Anschluss an NorwegerInnen im Kurs zu finden – da tut man sich mit anderen Erasmusstudierenden viel leichter, da alle im selben Boot sitzen.

Aber wenn man nun wie ich einer Fraternity beitrifft und sich sportlich interessiert, dann findet man ganz schnell Studierende, die einen in diverse Aktivitäten inkludieren. Ich hatte diverse Abende an denen ich in die Kellerbar der Fraternity, Delta, ging und dort mit NorwegerInnen Karten gespielt habe und auch natürlich das eine oder andere Bier getrunken habe.

Nun habe ich ein paar Sachen erwähnt, was man alles so an der Universität, während und abseits des Studierens machen kann, und wie man NorwegerInnen kennen lernt, aber ich – und ich kann hier nur für mich sprechen – möchte nicht nur so schnell wie möglich mit dem Studium fertig werden, ich will auch etwas erleben, meine Zeit genießen und soziale Kontakte pflegen. Kann man das in Trondheim? Natürlich. Norwegen ist das schönste Land in dem ich bisher war, mit

den unzähligen Fjorden. Auf den Hütten, die man sich vom NTNU mieten kann, hat man die Möglichkeit jedes Wochenende etwas Neues zu erleben und man wird sich am Ende des Jahres denken, dass man noch immer zu wenig gesehen hat. Um seine Kontakte mit den NorwegerInnen zu pflegen, empfiehlt sich das Studentersamfundet, eines der Wahrzeichen von Trondheim. Das ist ein Haus, welches in ein paar Etagen und in noch mehr unterschiedliche Bars aufgeteilt ist. Denn eines haben die NorwegerInnen mit uns gemeinsam: sie feiern genauso gerne wie wir!

Würde ich ein Auslandsjahr weiterempfehlen? Auf jeden Fall. Ich würde sofort wieder eines machen, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte. Man muss aber auch bedenken, dass man durch einen Auslandsaufenthalt seine Studienzeit an der JKU, im Bachelor zumindest, ein wenig verlängert. Ob das im Master auch so ist, kann ich nicht beurteilen. Dies ist der Fall, da ich nicht alle Kurse, die ich im dritten Jahr des Bachelors an der JKU machen würde, im Ausland besuchen kann, und diese deshalb nachholen muss, wenn ich wieder zurück nach Linz komme.

Aber für mich ist es das wert, schon alleine wegen der Erfahrung, die man macht, wenn man alleine in einem fremden Land lebt und man möglicherweise nicht einmal die Sprache spricht.

